

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Steinen, Haus Lauigasse 5

05.061

Objekt-Adresse: Lauigasse 5, 6422 Steinen



Einstufung: regional
Datierung: 14. Jh.
KTN / EGID: 469 / 262155
Koordinaten: 2689503.949 / 1211543.355
Inventarisiert: RRB 172/2026

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	Baugruppe 0.1 mit Erhaltungsziel A
- BHI:	05.03-44
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	-
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:

Das Haus Lauigasse 5 gehört zu einer bemerkenswerten Gruppe spätmittelalterlicher Bauten auf dem Gemeindegebiet. Sie zeugen von einer regen Siedlungsentwicklung in der Talschaft Schwyz in der zweiten Hälfte des 13. und im beginnenden 14. Jh. Aufgrund des vermuteten Erhaltungsumfangs bauzeitlicher Substanz ist das Haus auch von hohem architekturgeschichtlichem Wert, lässt sich an ihm doch das hohe Niveau mittelalterlicher Zimmermannskunst exemplarisch ablesen. Als Teil der historischen Bebauung an der Lauigasse, deren historische verkehrstechnische Bedeutung noch nicht restlos geklärt ist, ist das Haus zudem von hoher siedlungsgeschichtlicher Bedeutung. Das aus dem späten 13. oder 14. Jh. stammende Haus weist somit einen erheblichen ortsbaulichen, baugeschichtlichen und kulturellen Wert auf.

Ausgenommen vom Schutzzumfang ist der zweigeschossige Anbau vor der Südfassade.

Lage:

Die Lauigasse zweigt unmittelbar am Ortseingang von Steinen im rechten Winkel nach Norden ab und führt in einem leichten Bogen den steilen Hang hinauf. Sie entwickelte sich wohl spätestens ab dem späten 13. Jh. zu einem vom Dorfkern etwas abgesetzten eigenen Bebauungsarm. Das Haus Lauigasse 5 ist Teil einer Abfolge mittelalterlicher Häuser, die sich auf der Westseite der Lauigasse der Topografie entsprechend gestaffelt aufreihen.

Objektbeschreibung:

Das Haus Lauigasse 5 wurde wohl im späten 13. oder der in der ersten Hälfte des 14. Jh. als regionaltypisches Wohnhaus auf abschüssigem Gelände erbaut. Es wurde über einem gemauerten, hangausgleichenden Sockelgeschoss errichtet, das das Haus nur talseitig unterkellerte. Es handelt sich um einen zweigeschossigen Blockbau mit einem rund 22 Grad geneigten Pfetten-Rafendach. Das Dach einschliesslich der Giebelfelder ist noch bauzeitlichen Ursprungs. Der annähernd quadratische Grundriss mit einer Seitenlänge von ca. 8.2 Meter deutet auf einen Bautyp mit Eckkammern im Hinterhaus hin, dem auch das weiter oben an der Lauigasse 19 stehende, 1305 erbaute Haus entspricht. Zweifelsfrei ausgeschlossen werden kann die Existenz einer Dachkammer, was zusammen mit den konstruktiven Details wie den fassadenbündigen Bodenbohlen oder der Raumstruktur im Vorderhaus auf den genannten Entstehungszeitraum verweist. Zu bislang nicht geklärten Zeitpunkten wurde das Haus anstelle der traufseitigen Lauben um je eine Raumschicht erweitert. Einzelfenster mit Jalousieläden und das heute unter der Fassadenverkleidung verborgene Lünettenfenster im Giebelfeld gehen auf eine gestalterische Modernisierung im späten 19. oder frühen 20. Jh. zurück. 1997 wurde das Haus nach Süden um einen zweigeschossigen Anbau mit Dachterrasse erweitert. Aus dieser Zeit stammt auch die heutige Verkleidung mit Faserzementplatten. Auch der Innenausbau wurde ausgehend von diesem Umbau schrittweise modernisiert. Trotz der späteren Erweiterungen, der Fassadenverkleidung und des südseitigen Anbaus ist die gedrungene, ins Mittelalter verweisende Gestalt des Hauses nach wie vor augenfällig und auch die ursprüngliche spätmittelalterliche Raumstruktur bildet sich im Innern trotz der späteren Veränderungen nach wie vor ab.

Baugeschichte:

E. 13./14. Jh. Baujahr

Zu unbekannter Zeit Erweiterung auf beiden Traufseiten

1997 ff. Erweiterung nach Süden, Verkleidung der Fassaden und Modernisierung des Innenausbaus

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Steinen